

Schriften zum Bürgerlichen Recht

Band 579

**Grenzen und Reichweite
des Widerrufsanspruchs
nach § 1 UKlaG**

Von

Nikolas Wolf



Duncker & Humblot · Berlin

NIKOLAS WOLF

Grenzen und Reichweite des Widerrufsanspruchs
nach § 1 UKlaG

Schriften zum Bürgerlichen Recht

Band 579

Grenzen und Reichweite des Widerrufsanspruchs nach § 1 UKlaG

Von

Nikolas Wolf



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat diese Arbeit
im Jahre 2023 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2024 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpf
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0720-7387
ISBN 978-3-428-19148-2 (Print)
ISBN 978-3-428-59148-0 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im September 2023 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation angenommen.

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Stefan Smid, für die thematische Anregung sowie die fachliche Betreuung meiner Dissertation und ihrer zügigen Korrektur. In gleicher Weise bedanke ich mich bei Herrn Prof. Prof. h.c. Dr. Dr. h.c. Alexander Trunk für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Darüber hinaus danke ich herzlich den zahlreichen Freunden und Kollegen, die mich während meiner Promotion in vielfältiger Weise motiviert und unterstützt haben. Hervorheben möchte ich hier insbesondere Herrn Dr. Johann Wagner und sein Hamburger Team von Gleiss Lutz.

Zu größtem Dank verpflichtet bin ich meiner Freundin, Katharina Spaeth, die mir nicht nur stets liebevoll zur Seite stand, sondern durch intensive Diskussionen und sorgfältiges Korrekturlesen auch großen Anteil an dieser Arbeit hat.

Schließlich und von ganzem Herzen danke ich meinen Eltern, Dr. Elisabeth Wolf und Dr. Thomas Wolf (†), sowie meinem Bruder, Florian Wolf, für einfach alles.

Elmshorn, im Januar 2024

Nikolas Wolf

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Gegenstand und Ziel dieser Untersuchung	21
II. Gliederung der Untersuchung	22
B. Einführung zum Widerrufsanspruch im Allgemeinen und zum Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	23
I. Grundlagen des Widerrufsanspruchs	23
1. Historische Entwicklung	23
a) Frühzeitliche Entwicklung des Widerrufsanspruchs	24
b) Rechtsprechung des Reichsgerichts	25
aa) Die Anerkennung eines Widerrufsanspruchs	25
bb) Merkmal der fortwirkenden Beeinträchtigung als Schutz des Anspruchsgegners	26
cc) Dogmatische Einordnung als Schadensersatz	27
dd) Dogmatische Einordnung als quasi-negatorischer Beseitigungsanspruch	28
c) Zusammenfassung/Fazit	29
2. Begriff, Inhalt und Rechtsnatur der Widerrufserklärung	29
3. Rechtsnatur des Widerrufsanspruchs	30
4. Zielrichtung des Widerrufsanspruchs	30
5. Rechtsdogmatische Wurzeln des Widerrufsanspruchs	31
a) Beseitigungsrechtliche Grundlage	31
b) Voraussetzungen	32
c) Rechtsfolgen	32
d) Abgrenzung zu anderen Anspruchsarten	33
aa) Abgrenzung zum Unterlassungsanspruch	33
bb) Abgrenzung zum Schadensersatzanspruch	34
6. § 1004 BGB als Grundlage des Widerrufsanspruchs in der deutschen Rechtsordnung	35
a) Voraussetzungen	35
aa) Tatsachenbehauptungen	35
(1) Abgrenzung Werturteilen von Tatsachenbehauptungen	36
(2) Vorliegen eines Werturteils als Ausnahmefall	37
bb) Unwahr	37
cc) Behauptung	38

dd) Verletzungstatbestand	38
ee) Fortdauernde Beeinträchtigung	38
ff) Rechtswidrigkeit der Beeinträchtigung	38
gg) Passivlegitimation	39
hh) Aktivlegitimation	40
b) Beweislast	40
c) Rechtsfolgen	41
aa) Inhalt, Form und Umfang des Widerrufs	41
bb) Verhältnismäßigkeit	42
(1) Geeignetheit	42
(2) Erforderlichkeit	42
(3) Zumutbarkeit	43
d) Zwangsvollstreckung	43
e) Einstweiliges Verfügungsverfahren	45
7. Zusammenfassung/Fazit	46
II. Grundlagen der Allgemeine Geschäftsbedingungen	47
1. Bedeutung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen im Rechtsverkehr	47
2. Der Begriff der Allgemeinen Geschäftsbedingung	47
3. Geschichte der Allgemeinen Geschäftsbedingung	48
4. Rechtsnatur	49
5. Funktion	50
a) Rationalisierung und Beschleunigung des Rechtsverkehrs	50
b) Rechtssicherheit	51
c) Erhalt und Verstärkung wirtschaftlicher Machtstellungen	51
6. Missbrauchsgefahr	52
7. Rechtfertigungsbedürfnis einer Inhaltskontrolle und Ausfall der Marktwirkung	52
8. Rechtfertigung einer Inhaltskontrolle	53
9. Das Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen	54
a) Die Entwicklung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen in der deutschen Zivilrechtsordnung	54
aa) Der richterrechtliche Ursprung des AGB-Rechts	54
bb) Das AGB-Gesetz von 1976	57
cc) Gesetzgebung seit Inkrafttreten des AGBG	59
(1) Richtlinie 93/13/EWG	59
(2) Schuldrechtsreform	59
dd) Struktur des Unterlassungsklagengesetzes	60
ee) Änderungen des AGB-Rechts nach Erlass des UKlaG	61
b) Das heutige AGB-Recht	62
10. Zusammenfassung/Fazit	62

C. Der Widerrufsanspruch nach § 1 UKlaG	64
I. Allgemeines	64
1. Entwicklung und Grundlagen des Widerrufsanspruchs	64
a) Widerrufsanspruch im AGBG	64
b) Unionsrechtliche Vorgaben	65
2. Abstraktionsniveau der abstrakten Klauselkontrolle	66
3. Hintergrund der Abstraktion und Zielsetzung des Widerrufsanspruchs im Unterlassungsklagegesetz	66
a) Hintergrund der Abstraktion des Widerrufsanspruchs	66
aa) Das Problem der individuellen Rechtsbewährung im deutschen Zi- vilrecht	67
bb) Das Problem der subjektiven Reichweite von Urteilen	68
cc) Das Problem von Klauselempfehlungen	68
(1) Verbreitung von Konditionenempfehlungen	69
(2) Auswirkung von Konditionenempfehlungen	69
dd) Zusammenfassung/Fazit	70
b) Die allgemeine Funktion von § 1 UKlaG	70
c) Die besondere Funktion des Widerrufsanspruchs nach § 1 UKlaG	72
d) Zusammenfassung/Fazit	73
4. Widerrufsanspruch als kollektives Rechtsschutzinstrument	74
a) Kollektive Rechtsschutzinstrumente in der deutschen Rechtsordnung	74
b) Formen kollektiver Rechtsschutzinstrumente in der deutschen Zivil- rechtsordnung	75
aa) Verbandsklagen	75
bb) Gruppenklagen	75
cc) Musterklagen	76
dd) Amtsklagen	76
c) Einordnung des Widerrufsanspruchs nach § 1 UKlaG	76
5. Rechtsnatur des Widerrufsanspruchs	77
6. Einordnung des Widerrufsanspruchs als Abwehr- oder Beseitigungsan- spruch	77
a) Vorbeugender Abwehranspruch	77
b) Beseitigungsanspruch	78
c) Stellungnahme	78
d) Zusammenfassung/Fazit	79
7. Klauselkontrollen jenseits des Widerrufsanspruchs in § 1 UKlaG	79
a) Verhältnis zum Unterlassungsanspruch in § 1 UKlaG	79
b) Verhältnis zum Individualprozess	80
c) Verhältnis zu § 8 UWG	80
d) Verhältnis zu § 2 UKlaG	81
8. Zusammenfassung/Fazit	81

II. Materiell-rechtliche Voraussetzungen	81
1. Anwendbarkeit	81
a) Funktion des § 15 UKlaG	82
b) Umfang der Bereichsausnahme nach § 15 UKlaG	82
c) Zusammenfassung/Fazit	83
2. Bestimmungen in Allgemeine Geschäftsbedingungen	83
a) Allgemeine Geschäftsbedingungen i. S. d. § 1 UKlaG	83
b) Bestimmungen i. S. d. § 1 UKlaG	84
c) Einmal-Klauseln	85
d) Ergänzungsbedürftige Klauseln	85
e) Umgehung durch rechtliche Gestaltungen	86
f) Hoheitlich vorgegebene Vertragsbedingungen	87
3. Unwirksamkeit	87
a) Abstraktheit der Klauselkontrolle	87
b) Prüfungsgegenstand	88
aa) Allgemeine Geschäftsbedingungen gegenüber Unternehmern	89
bb) Behördliche genehmigte Allgemeine Geschäftsbedingungen	89
cc) Bestimmungen i. S. d. § 307 Abs. 3 BGB	89
dd) Zusammenfassung/Fazit	90
c) Inhaltsbestimmung	90
d) Prüfungsmaßstab	91
aa) Verstöße gegen die §§ 307 bis 309 BGB	92
bb) Verstöße gegen allgemeines zwingendes Recht	93
(1) Zwingendes Recht mit vergleichbarer Schutzrichtung	94
(2) Sittenwidrigkeit nach § 138 BGB	94
(a) Abstrakte Sittenwidrigkeit	95
(b) Verhältnis zu § 307 BGB	95
(c) Zusammenfassung/Fazit	96
(3) Zusammenfassung/Fazit	96
cc) Verstöße gegen Einbeziehungsvorschriften	96
(1) Unselbständige Verstöße gegen Einbeziehungsvorschriften	97
(2) Selbständige Verstöße gegen Einbeziehungsvorschriften	97
(a) Ableitungen aus dem Urteil	98
(b) Verstöße gegen § 305c Abs. 1 BGB	99
(3) Zusammenfassung/Fazit	100
dd) Verstöße gegen ausländisches Recht	100
ee) Zusammenfassung/Fazit	100
e) Zusammenfassung/Fazit	101
4. Empfehlung für den rechtsgeschäftlichen Verkehr	101
a) Leitbild der Empfehlung für den rechtsgeschäftlichen Verkehr	101

- b) Empfehlung i. S. d. § 1 UKlaG 101
 - aa) Empfehlung als kommunikativer Akt der Willensbeeinflussung ... 102
 - bb) Entschließungsfreiheit 104
 - cc) Verwendungsinteresse des Empfehlenden 104
 - dd) Rechtserheblichkeit der Empfehlung 104
 - ee) Abgrenzung zur Verwendung und Hilfstätigkeiten 105
 - (1) Verwendungen 105
 - (2) Hilfstätigkeiten 105
 - (3) Zusammenfassung/Fazit 108
 - ff) Zusammenfassung/Fazit 108
- c) Für den rechtsgeschäftlichen Verkehr 108
 - aa) Funktion des Tatbestandsmerkmals 108
 - bb) Dogmatische Einordnung 109
 - (1) Theorie des allgemein kommerziellen Interesses 109
 - (2) Theorie der Bereichsausnahme 110
 - (3) Theorie über die Bestimmung des Adressatenkreises 110
 - (4) Irrelevanztheorie 111
 - (5) Zusammenfassung/Fazit 111
 - cc) Inhalt 111
 - (1) Begriffsbestimmung 112
 - (2) Klassifikation des Verkehrs 113
 - (3) Klassifikation als rechtsgeschäftlich 114
 - (4) Zwischenergebnis/Fazit 114
- 5. Fortwirkende Beeinträchtigung 115
- 6. Anspruchsgegner 115
- III. Anspruchsberechtigung 117
 - 1. Rechtsnatur der Anspruchsberechtigung 119
 - a) Praktische Relevanz 119
 - b) Keine unionsrechtlichen Vorgaben 121
 - c) Prozessuale Theorie 122
 - d) Materiell-rechtliche Theorie 123
 - e) Lehre über die Doppelnatur 125
 - f) Stellungnahme 126
 - aa) Zugrundeliegende gesetzgeberischer Intention 126
 - bb) Funktionen des § 3 Abs. 1 Satz 1 UKlaG 127
 - cc) Ungenügen einer rein materiellen Vorschrift 128
 - dd) Inkompatibilität als Prozessführungsbefugnis 129
 - (1) Funktion der Prozessführungsbefugnis 129
 - (2) Vereinbarkeit von gesetzgeberischer Intention und Funktion der Prozessführungsbefugnis 130

ee) Einordnung als Kriterium des Rechtsschutzbedürfnisses	131
g) Zusammenfassung/Fazit	132
2. Anspruchsberechtigte Stellen	133
a) Qualifizierte Einrichtungen	133
b) Qualifizierte Wirtschaftsverbände	134
c) Sonstige Anspruchsinhaber	135
aa) Öffentlich-rechtliche Berufskammern	135
bb) Nach der Handwerksordnung errichtete Organisationen	136
cc) Gewerkschaften	136
3. Zusammenfassung/Fazit	139
IV. Darlegungs- und Beweislast	139
V. Die Widerrufserklärung	139
1. Die Veröffentlichung des Urteils als Widerrufserklärung?	140
2. Inhalt der Widerrufserklärung	142
3. Art und Weise der Widerrufserklärung	142
4. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als immanente Grenze des Widerrufsanspruchs	143
a) Geeignetheit	144
b) Erforderlichkeit	144
c) Zumutbarkeit	145
d) Zusammenfassung/Fazit	147
5. Weitere Ansprüche neben dem Widerrufsanspruch	147
a) Unterlassungsanspruch	147
b) Allgemeiner Folgenbeseitigungsanspruch	149
c) Schadensersatzanspruch	151
d) Veröffentlichung Anspruch gemäß § 7 UKlaG	152
VI. Übertragbarkeit des Widerrufsanspruchs	153
VII. Materiell-rechtliche Einwendungen	154
1. Verjährung	154
2. Verwirkung	156
3. Missbrauchseinwand nach § 2b Satz 1 UKlaG	156
4. Zusammenfassung/Fazit	159
D. Verfahrensrechtliche Aspekte des Widerrufsanspruchs	160
I. Prozessmaxime	160
1. Dispositionsmaxime	161
a) Allgemeines	161
b) Disponibilität der Widerrufsklage	161
2. Beibringungsgrundsatz	163
3. Zwischenergebnis	165

II. Streitgegenstandsbezogene Verfahrensaspekte	165
1. Der Streitgegenstand der Widerrufsklage	165
a) Der Streitgegenstand in der Zivilprozessordnung	165
b) Die Konkretisierung des Streitgegenstandes in der Widerrufsklage	167
2. Urteilsart	168
3. Die Rechtshängigkeitsaspekte der Widerrufsklage	169
a) Voraussetzungen der Rechtshängigkeit	169
aa) Besondere Anforderungen an die Bestimmtheit der Widerrufsklage gemäß § 8 Abs. 1 UKlaG	169
bb) Erfordernis einer außergerichtlichen Abmahnung gemäß § 5 UKlaG i. V. m. § 13 Abs. 1 UWG?	170
b) Rechtsfolgen der Rechtshängigkeit	170
aa) Materiell-rechtliche Wirkungen	170
bb) Prozessuale Wirkungen	171
(1) Einrede der Rechtshängigkeit (§ 261 Abs. 3 Nr. 1 ZPO)	171
(a) Mehrfachklagen	171
(b) Negative Feststellungsklage	172
(c) Auswirkung der Rechtshängigkeit auf Individualklagever- fahren	173
(2) Perpetuatio fori, § 261 Abs. 3 Nr. 2 ZPO	174
(3) Klageänderung in der Widerrufsklage	174
(4) Drittbeteiligung	174
(a) Möglichkeiten der Nebenintervention und Streitverkündung in der Widerrufsklage	174
(b) Anhörung nach § 8 Abs. 2 UKlaG	176
c) Ende der Rechtshängigkeit – Anwendbarkeit prozessbeendigender In- stitute auf die Widerrufsklage	177
aa) Klagerücknahme	177
bb) Übereinstimmende Erledigungserklärung	177
cc) Prozessvergleich	178
4. Rechtskraft des Widerrufsurteils	180
a) Materielle Rechtskraft eines Widerrufsurteils	180
aa) Anerkenntnis- und Verzichtsurteile	181
bb) Bindung an Antrag	182
b) Grenzen der Rechtskrafterstreckung	183
aa) Subjektive Grenzen der Rechtskrafterstreckung	183
bb) Objektive Grenzen der Rechtskrafterstreckung	184
c) Zusammenfassung	184
5. Vollstreckung des Widerrufsurteils	185
6. Vorläufiger Rechtsschutz	186
7. Zusammenfassung	186

III. Parteibezogene Verfahrensaspkte	187
IV. Gerichtsbezogene Verfahrensaspkte	187
V. Rechtsschutzbedürfnis	189
VI. Zusammenfassung/Fazit	189
E. Grundrechte	190
I. Die Meinungsfreiheit, Art. 5 Abs. 1 GG	190
1. Der Schutzbereich der Meinungsfreiheit	191
2. Rechtsbehauptungen und Rechtsansichten	192
3. Der Widerrufsanspruch im Lichte der Meinungsfreiheit	193
4. Konsequenzen aus der Einordnung einer Empfehlung als Meinungsäuße- rung	194
5. Zusammenfassung/Fazit	194
II. Die Wissenschaftsfreiheit, Art. 5 Abs. 3 Satz 1 GG	195
III. Die Berufsfreiheit, Art. 12 Abs. 1 GG	195
IV. Die Menschenwürde, Art. 1 Abs. 1 GG	196
V. Der Grundsatz der prozessualen Waffengleichheit, Art. 3 Abs. 1 i. V.m. Art. 20 Abs. 3 GG	197
F. Ergebnisse	200
 Literaturverzeichnis	 204
Stichwortverzeichnis	218

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere Ansicht
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für civilistische Praxis
a. E.	am Ende
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a. F.	alte Fassung
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
AGBG	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
Art.	Artikel
AVBFernwärmeV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme
AVBWasserV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BKR	Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
Brüssel-Ia-VO	Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen
BT-Drs.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
DB	Der Betrieb
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
DS	Der Sachverständige
EG	Europäische Gemeinschaft
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
EU	Europäische Union
EuCML	Journal of European Consumer and Market Law
EUGH	Europäischer Gerichtshof
EUR	Europarecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht

EWS	Europäisches Wirtschafts- und Steuerrecht
f./ff.	folgende/fortfolgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GasGVV	Gasgrundversorgungsverordnung
GerZV	Gerichtszuständigkeitsverordnung
GG	Grundgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPR	Zeitschrift für das Privatrecht der Europäischen Union
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht
GSZ	Zeitschrift für das gesamte Sicherheitsrecht
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GzVJu	Verordnung über gerichtliche Zuständigkeiten im Bereich des Staatsministeriums der Justiz
HGB	Handelsgesetzbuch
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
i. R. d.	im Rahmen des/der
i. R. v.	im Rahmen von
i. S. d.	im Sinne des/der
i. S. e.	im Sinne eines/einer
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter
JuS	Juristische Schulung
JuZuV	Justizzuständigkeitsverordnung
JZ	Juristen Zeitung
Kap.	Kapitel
KonzV	Konzentrationsverordnung
Konzentrations-VO	Konzentrationsverordnung
LG	Landgericht
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m. E.	meines Erachtens
MuW	Markenschutz und Wettbewerb
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift, Rechtsprechungsreport
Nr.	Nummer
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZKart	Neue Zeitschrift für Kartellrecht
OLG	Oberlandesgericht
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
Rn.	Randnummer
S.	Seite
s.	siehe

SächsJOrgVO	Sächsische Justizorganisationsverordnung
sog.	sogenannte/-r/-s
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StromGVV	Stromgrundversorgungsverordnung
u. a.	unter anderem
Überbl.	Überblick
UKlaG	Gesetz über Unterlassungsklagen bei Verbraucherrechts- und andere Verstößen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	vom
VersR	Versicherungsrecht
vgl.	vergleiche
VO	Verordnung
Vor.	Vorbemerkung
VuR	Zeitschrift für Wirtschafts- und Verbraucherrecht
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis
z. B.	zum Beispiel
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfPW	Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZTR	Zeitschrift für Tarifrecht
ZUM-RD	Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht, Rechtsprechungsdienst
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess

A. Einleitung

I. Gegenstand und Ziel dieser Untersuchung

„*Eppur si muove!*“ – der Legende nach, der Protest des italienischen Universalgelehrten Galileo Galilei (1564–1642) auf die Verurteilung zum Widerruf seiner Thesen über das kopernikanische Weltbild durch die „heilige Inquisition“ im Jahre 1633 – „*Sie dreht sich doch!*“¹

Auch fast 400 Jahre nach dem wohl berühmtesten Widerrufsprozess der Geschichte wird der Widerruf mitunter noch immer im Hinblick auf eine inquisitorische Wirkung kritisiert. So mahnte *Pawlowski* anlässlich der Schaffung des bis heute – soweit ersichtlich – einzigen in der deutschen Zivilrechtsordnung ausdrücklich normierten Widerrufsanspruchs² in § 13 Abs. 1 AGBG, „*die Verurteilung zum Widerruf von Ratschlägen und Meinungen kennt nur der Ketzerprozess*“³. Dieser Anspruch betraf bereits damals den Widerruf der Empfehlung von unzulässigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Trotz seiner Singularität im Konvolut deutscher Gesetzestexte wurde er im Vergleich zu den nicht normierten Widerrufsansprüchen, deren dogmatische Herleitungen, Voraussetzung und Rechtsfolgen in Rechtsprechung und Literatur mittlerweile gut begründet und dokumentiert sind, in den Folgejahrzehnten wenig erforscht. Nur vereinzelt ergingen gerichtliche Entscheidungen zum Widerrufsanspruch und wenn lediglich als bloßer Appendix zum in derselben Vorschrift geregelten Unterlassungsanspruch. Aus diesem Grund fokussierte sich auch die Literatur vorrangig auf den Unterlassungsanspruch. Dies änderte sich nicht mit dem Übergang des Anspruchs in § 1 UKlaG im Zuge der Schuldrechtsreform. Und so bestehen diesbezüglich bis heute eine Vielzahl offener Fragen und ungelöster Widersprüche. Darüber hinaus bedürfen auch bisher vermeintlich geklärte Fragen vor dem Hintergrund des sich im stetigen Wandel begriffenen Unionsrechts einer neuen Prüfung.

Ziel dieser Arbeit ist es, den Widerrufsanspruch nach § 1 UKlaG seinem Inhalt nach zu untersuchen, vermeintlich Gesichertes zu hinterfragen, sowie bestehende Fragen und Widersprüche einer Lösung zuzuführen, um so Reichweite und Grenzen des Anspruchs zu ergründen. Denn nur ein in seiner Reichweite und seinen Grenzen

¹ *Isay*, GRUR 1933, 1.

² Der Widerruf als Verfügungsgeschäft ist im Zivilrecht hingegen an verschiedenen Stellen geregelt, wie z. B. in § 130 Abs. 1 Satz 2 BGB, § 355 Abs. 1 Satz 1 BGB, § 530 Abs. 1 BGB, § 658 Abs. 1 BGB, § 2271 Abs. 1 Satz 1 BGB.

³ *Pawlowski*, BB 1978, 161, 164.

bekannter Anspruch garantiert eine am Vorrang des Gesetzes orientierte Anwendung.

II. Gliederung der Untersuchung

Diese Arbeit gliedert sich im Wesentlichen in vier Teile (B.–E.), von denen der erste Teil (B.) die Grundlagen zum Widerrufsanspruch und AGB-Recht untersucht. Es lässt sich dahingehend in zwei Abschnitte untergliedern. Im ersten Abschnitt (I.) werden die dogmatischen Grundlagen des Widerrufsanspruchs dargestellt, seine historische Entwicklung, Zielsetzung und Rechtsnatur. Darüber hinaus werden seine beseitigungs- und schadensrechtlichen Wurzeln untersucht sowie der allgemeine Widerrufsanspruch nach § 1004 BGB als Grundlage für die weitere Erarbeitung des Widerrufsanspruchs nach § 1 UKlaG. Der zweite Abschnitt (II.) des ersten Teils führt in die Grundlagen des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen ein. Insofern werden u. a. die Bedeutung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Rechtsordnung aufgezeigt sowie deren Entwicklung in Bezug auf unzulässige Allgemeine Geschäftsbedingungen.

Der zweite Teil (C.) stellt den Widerrufsanspruch nach § 1 UKlaG inhaltlich dar. Dieser Teil kann im Wesentlichen wiederum in vier Abschnitte untergliedert werden. Diese beschäftigen sich nacheinander mit den Grundlagen (I.), Voraussetzungen (II.), Rechtsfolgen (III.) und Einwendungen des Widerrufsanspruchs (VII.). Schwerpunkte sind hier insbesondere die Klärung von unbestimmten Rechtsbegriffen wie dem Tatbestandsmerkmal „für den rechtsgeschäftlichen Verkehr“ sowie die Untersuchung des nicht in § 1 UKlaG genannten Anspruchsinhabers und dessen dogmatische Einordnung.

Im dritten Teil (D.) werden die verfahrensrechtlichen Aspekte des Widerrufsanspruchs beleuchtet. Den Schwerpunkt der Untersuchung bilden hier Prozessmaxime (I.) und streitgegenstandsbezogene Verfahrensaspekte (II.).

Der vierte und letzte Teil (E.) befasst sich mit den verfassungsrechtlichen Aspekten des Widerrufsanspruchs, insbesondere dessen Vereinbarkeit mit der Meinungsfreiheit.

B. Einführung zum Widerrufsanspruch im Allgemeinen und zum Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen

I. Grundlagen des Widerrufsanspruchs

Widerrufsansprüche werden in der deutschen Rechtsordnung in verschiedenen Gesetzen gewährt (z. B. § 1004 BGB, § 8 Abs. 1 UWG) und gehören ihrer Funktion nach zu den rechtsgutschützenden Ansprüchen, wie beispielsweise auch die Unterlassungsansprüche und allgemeinen Beseitigungsansprüche. Allerdings begründen Widerrufsansprüche einen besonders einschneidenden und persönlichen Anspruch. Denn, auch wenn das Bundesverfassungsgericht mehrfach dargelegt hat, dass die Verurteilung zum Widerruf nicht mit einem Schuldvorwurf verbunden sei und ihr auch jeder Sanktionscharakter fehle,¹ wird die Verpflichtung zum Widerruf vom Verpflichteten naturgemäß als aufoktroiertes Fehlereingeständnis empfunden und insbesondere deshalb als besonders schwerer und nicht zuletzt auch peinlicher bis demütigender Eingriff wahrgenommen, weil sie die persönliche oder fachliche Integrität betrifft.

1. Historische Entwicklung

Aufgrund dieser Eingriffsschwere tat sich die deutsche Rechtsprechung lange schwer, sich zum Widerrufsanspruch eindeutig zu positionieren. Im Folgenden soll die historische Entwicklung des Widerrufsanspruchs im deutschen Raum dargestellt werden. Denn der Widerrufsanspruch ist als Rechtsinstitut „kein fertiger Bau aus einem Guss“, sondern in seiner jetzigen Form vielmehr ein Produkt seiner historischen Entwicklung, bei der über verschiedene Epochen hinweg neue Ideen mit tradierten Regeln um ihre Verwirklichung rangen. Aus diesem Grund muss jeder, der den heutigen Zustand des Widerrufsanspruchs verstehen und daraus Ableitungen ziehen will, die Herkunft und Entwicklung dieses Instituts nachvollziehen.

¹ BVerfG, Nichtannahmebeschluss vom 28. August 2003 – 1 BvR 2194/02, NJW 2004, 354, 355, juris Rn. 19; BVerfG, Kammerbeschluss vom 12. Dezember 1990 – 1 BvR 839/90, NJW 1991, 1475, 1476, juris Rn. 18; *Klass*, in: Erman, BGB, Anhang zu § 12, Rn. 292.